mitteilungsblatt
APOTHEKERKAMMER WESTFALEN-LIPPE

Gewählt: Dr. Susanne Kaufmann
Seite 7

Tag der Apotheke am 8. Juni
Seite 11

IWAS-Meeting in Bottrop
Seite 12

Delegierte votieren für Reform des Notdienstes

Apothekerparlament beschließt Umstellung zum 1. Januar 2012

13. JULI 2011
03/2011

Seite 4 Overwiening fordert unverzügliche Kurskorrektur
Präsidentinnenbericht zur Frühjahrssitzung des Apothekerparlamentes

Seite 8 Klare Signale: Resolutionen der Kammerversammlung
Delegierte fordern eine angemessene und dynamische Honorierung

Seite 21 WIPIG und DAZ prämieren Präventionsprojekte
Apotheker/innen können sich bis zum 19. September bewerben

2 INHALT

EDITORIAL
03 Eine Betriebs-, keine Vertriebsordnung

KAMMERVERSAMMLUNG
04 Lagebericht der Präsidentin
04 Tätigkeitsberichte 2010 der Geschäftsführer
05 Rechnungsabschlüsse und Entlastungen
05 Pressegespräch
06 Verleihung der Verdienstmedaille an Walter Frie

03 **Delegierte votieren für Reform des Notdienstes**

08 Klare Signale: Resolutionen des Apothekerparlamentes
09 Notdienst-Reform
10 Versorgungswerk: Kammerversammlung beschließt Dynamisierung der Renten und Antwartschaften

DER VORSTAND INFORMIERT
07 Neues Vorstandsmitglied, Mitglieder des QMS-Ausschusses und Delegierte zum DAT gewählt
07 Ihr Kammervorstand/Ihre Ansprechpartner

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
11 Tag der Apotheke sorgt für umfassendes Medienecho
11 MünsterClassics – Gesundheitsparcours
11 Ruhrgebiet gegen den Schlaganfall
12 „Probleme gemeinsam lösen“: Apotheker und Krankenkassen-Vertreter beim Ortstermin
12 Internationaler Leichtathletik-Wettkampf in Bottrop

FORTBILDUNG
13 Antje-Katrin Landwehr erwirbt das 2.000. Fortbildungszertifikat
13 Termininfos auf dem Skriptenserver
14 Fortbildung aktuell – Das Journal: Über 3.000 Teilnahmen an den Lernerfolgskontrollen

QMS
14 Die neuen QMS-Schulungstermine stehen fest
15 Wir gratulieren: zertifizierte und rezertifizierte Apotheken

BERATUNGSECKE
15 Zehn Minuten informiert und doch nicht beraten

APOTHEKENBETRIEB
16 Neuerungen im Betäubungsmittelrecht
17 Patientenflyer „Sichere Arzneimitteltherapie“

DIENSTBEREITSCHAFT
17 Apotheken reagieren auf ärztliche Strukturreform
18 Apotheker dürfen Notdienst nicht verlagern

AKADEMISCHES
19 Ausbildungsausweis im Scheckkartenformat

WEITERBILDUNG
19 Weiterbildungsseminar Onkologische Pharmazie
19 Prüfungsaufruf Onkologische Pharmazie
20 Wir gratulieren zur bestandenen Prüfung
21 Zulassungen und Ermächtigungen

20 **IMPRESSUM**

MIXTUM
21 WIPIG und DAZ prämieren apothekerliche Präventionsprojekte
22 Neuorganisation der Apothekeninspektion: Apotheker als Sachverständige gesucht

21 **LITERATURHINWEISE**

22 **AMTLICHE MITTEILUNGEN**

23 **IN MEMORIAM**
Apothekerkammer nimmt Abschied von Alfred Götz

24 **ZU GUTER LETZT**

Anlagen
- **Einladung zur Fortbildungsveranstaltung der Apothekerstiftung zum Thema Burnout-Syndrom**
- **Geschäftsbericht 2010**
- **ABDA-Flyer: Die Apotheke – Zahlen, Daten, Fakten 2010**

Im Mitteilteil: Wochenendworkshops 2011: Programm und Anmeldeformular

René Graf
Vizepräsident der Apothekerkammer Westfalen-Lippe

Eine Betriebs-, keine Vertriebsordnung

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die monatelange Diskussion auf den öffentlichen Marktplätzen, in Internetforen oder hinter verschlossenen Türen (oder neudeutsch: in Gremien-Meetings) – muss schon sehr verwundern: Da wird vor fast zwei Jahren aus dem politischen Berlin angekündigt, dass die „Bibel der öffentliche Apotheke", unsere Apothekenbetriebsordnung, grundlegend reformiert werden soll. Da werden Arbeitspapiere platziert, um kurz darauf als nicht autorisiert zurückgezogen zu werden oder aber zu seltsam (strategisch?) gewählten Zeitpunkten (wie zuletzt am Tag der groß angelegten Verkündigung des ABDA-KBV-Papiers) gezielt an einzelne Medienvertreter lanciert.

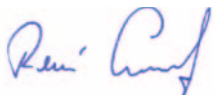
Die Apothekenbetriebsordnung stellt das zentrale Fundament unserer Berufsausübung dar, indem sie u. a. festschreibt, welche Qualitäts- und Sicherheitsstandards Kunden und Patienten von ihrer Apotheke erwarten können müssen. Der aus meiner Sicht bisher chaotische Umgang mit der beabsichtigten Novelle macht deutlich, welcher (Nicht-)Wertschätzung wir uns als Heilberufler derzeit erfreuen. Insofern wirkt das Verfahren wie eine logische Fortsetzung der AMNOG-Gesetzgebung. In der Energieversorgung hat die Bundesregierung den Weg einer mutigen (Gesetzes-)Initiative beschritten – in der Sache Arzneimittelversand und Pick-up werden weiterhin Ausreden und Vorwände vorgeschoben.

Wo liegen seit 2004 die Probleme der Arzneimittelversorgung? Doch wohl nicht in Erschwernissen, Filialnetze aufzubauen oder zu betreiben – sondern in der Behinderung von Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) in Apotheken und Arzneimittelfälschungen außerhalb der Apotheke!

Die Vorschläge aus dem Bahr-Ministerium erinnern mich an trojanische Pferde: Sie suggerieren vermeintliche Erleichterungen - wie das QMS für nur manche Apotheken, wie der Nacht- und Notdienst oder die Rezeptur, die aus der Hauptapotheke für die Filiale erfolgen soll. Das ist keine Apothekenbetriebsordnung mehr, sondern eine Filialverbund-Förderungsverordnung mit der eigentlichen Neuerung, dass unsere Patienten – erstmals in der Geschichte – Apotheken mit eingeschränkter Leistungsfähigkeit auffinden würden. Es würde Gemeinden auf dem Land geben, in denen Apotheken weder Notdienst versehen noch Rezepturen herstellen. Von diesen „Light-Apotheken" ist es nicht mehr weit zu Arzneimittel-Abgabestellen in Tankstellen und Supermärkten.

Cave! Diese Novelle zielt nicht auf eine bürokratische Entlastung ab, sondern treibt die Ökonomisierung unseres freien Heilberufs voran – zu größeren Filialverbunden und warum auch nicht irgendwann zu Apothekenketten? Sie geht nicht die Probleme in der Arzneimittelversorgung an, sie fügt den bestehenden neue hinzu! Was brauchen wir? Betrieb oder Vertrieb? Kaufmännisch versierte Heilberufler oder reine Abverkäufer? Mich treibt die Sorge um, dass so mancher Politiker diese Frage für uns insgeheim bereits entschieden hat – zu ungunsten der Qualität und damit zu Lasten der Patienten.

Mit kollegialen Grüßen



Overwiening fordert unverzügliche Kurskorrektur

Lagebericht der Präsidentin in Bielefeld: „Werden weit über das verkraftbare Maß belastet"

Eine unverzügliche Kurskorrektur in der Gesundheitspolitik forderte Kammerpräsidentin Gabriele Regina Overwiening in der Frühjahrssitzung des Apothekerparlamentes in Bielefeld.

Die Apotheker seien durch die jüngste Gesundheitsreform als einzige Leistungserbringer im System belastet worden – und dies weit über das verkraftbare Maß hinaus", kritisierte sie in ihrem Präsidentinnenbericht vor den 92 Delegierten der Kammerversammlung. „Unsere Auswertungen zeigen, dass wir das von der Bundesregierung für zwei Jahre vorgesehene Einsparvolumen bereits binnen eines Jahres erbringen", so Overwiening. „Wir fordern daher eine konkrete Entlastung der Apotheken bereits im nächsten Jahr – zum Beispiel durch eine Absenkung des Kassenabschlages."

Zuvor berichtete sie unter der Devise „Versprochen, gehalten" ausführlich über die berufspolitischen Aktivitäten, die der im September 2009 neu konstituierte Kammervorstand bisher entfaltet hat: „Unser Angebot im Bereich Fortbildung massiv ausgebaut und um viele neue Online-Services ergänzt, unser QMS-Angebot runderneuert und die Rechtsberatung für die Mitglieder erweitert. Gleichzeitig sinkt die Beitragslast für die Apothekenleiter stufenweise bis 2014 um insgesamt 21,6 Prozent", so Overwiening. Gemeinsam mit den Listenführern werde an einem gemeinsamen apothekerlichen Leitbild gearbeitet und zahlreiche Zukunftsprojekte auf den Weg gebracht.

Klare Worte: Präsidentin Gabriele Regina Overwiening forderte in Bielefeld eine unverzügliche Entlastung der Apotheken.
Foto: Sebastian Sokolowski

Die Kammerpräsidentin kritisierte aber zugleich die mangelnde Umsetzungskraft im Konzert der Kammern und Verbände: „Es ist schön, dass die Apotheker in Westfalen-Lippe sich mit dem inoffiziellen Titel des Deutschen Fortbildungsmeisters schmücken können. Noch schöner wäre es aber, wenn die auf Bundesebene gefassten Beschlüsse durchgängig auf Landesebene umgesetzt würden."

Blick auf ein bewegtes Jahr

Tätigkeitsberichte für das Jahr 2010

Auf ein bewegtes Jahr 2010 blickten Geschäftsführer Dr. Andreas Walter und Michael Schmitz (Geschäftsführer Kommunikation) in ihren Tätigkeitsberichten vor der Kammerversammlung zurück. Umrahmt von einer politisch schwierigen Großwetterlage habe die Kammer eine Vielzahl von Aktivitäten angestoßen, um die im Jahr 2009 beschlossene Qualitätsoffensive weiter voranzutreiben. Sie belege in ihrer Leistungsbilanz im Bundesvergleich einen absoluten Spitzenplatz, verdeutlichte Walter. Schmitz führte aus, dass die Kammer derzeit einen Schwerpunkt auf die politische Kommunikation, die Digitalisierung von Geschäftsprozessen und die lokale Medienarbeit lege.

Qualität darf nicht nur in Sonntagsreden eingefordert werden, sondern muss auch angemessen honoriert werden, sagen Dr. Andreas Walter (li.) und Michael Schmitz. Den Geschäftsbericht 2010 der Kammer finden Sie als Anlage zu diesem Mitteilungsblatt.
Foto: Peter Leßmann

Kammerversammlung schließt das Geschäftsjahr 2010 ab

„Punktlandung“ bei den Ausgaben / 460.000 Euro fließen in die Rücklage

In der Frühjahrssitzung am 8. Juni in Bielefeld wurden die folgenden Rechnungsabschlüsse genehmigt und Entlastungen erteilt:

Kammergeschäftsführer Dr. Andreas Walter und der Geschäftsführer des Zusatzversorgungswerkes, Friedrich Averbeck (v. li.) präsentierten den Delegierten die Jahresabschlüsse 2010.
Foto: Sebastian Sokolowski

Apothekerkammer

Die Einnahmen des Jahres 2010 summierten sich auf 5,471 Millionen Euro und lagen damit etwa 370.000 Euro über dem Haushaltsansatz. Dies ist hauptsächlich auf eine Grundstückübertragung von der Apothekerkammer auf das Zusatzversorgungswerk zurückzuführen, die mit 219.200 Euro zu Buche schlug sowie auf erhöhte Einnahmen in der Weiterbildung (+ 24.719 Euro) und im Bereich QMS (+ 28.830 Euro).

Bei den Ausgaben wurde nahezu eine Punktlandung erreicht: Vorgesehen waren Ausgaben in Höhe von 5,005 Millionen Euro – tatsächlich wurden nur etwa 5.000 Euro mehr, nämlich insgesamt 5,010 Millionen Euro verausgabt. Somit konnten der Allgemeinen Rücklage der Kammer 460.519,60 Euro zugeführt werden – veranschlagt waren im Haushaltsplan 2010 nur 96.400 Euro.

Gehaltsausgleichskasse

Einnahmen von 818.709,39 Euro standen den Ausgaben von 299.605,39 Euro gegenüber. Der Überschuss in Höhe von 519.104 Euro lässt die Rücklage auf ca. 6,7 Mio. Euro anwachsen.

Fürsorgeeinrichtung

In der Fürsorgeeinrichtung waren 36.156,16 Euro Einnahmen und Ausgaben von 16.873,00 Euro zu verzeichnen. Der Überschuss von 19.283,16 Euro fließt in die Rücklage. Diese beläuft sich auf 260.094,77 Euro.

Zusatzversorgungswerk

Bei Erträgen des Zusatzversorgungswerkes in Höhe von 1.067.419,11 Euro und Ausgaben in Höhe von 895.094,03 Euro ergibt sich eine Überdeckung von 172.325,08 Euro. Der in der Bilanz ausgewiesene Barwert der Nettomittel (Fehlbetrag) verringerte sich von ca. 4,7 Mio. Euro auf 3,3 Millionen Euro unter Berücksichtigung des aktuellen versicherungsmathematischen Gutachtens.

Pressegespräch in der Halbzeitpause

Notdienstreform im Fokus

Die Mittagspause der Kammerversammlung nutzten Präsidium und Geschäftsführung, um in einem (gut besuchten) Pressegespräch über Inhalte und Verlauf der Frühjahrssitzung zu berichten. Im Fokus der Journalisten stand die vom Apothekerparlament beschlossene Notdienstreform. Besonders gut kam bei den Medienvertretern an, dass die Kammerversammlung erstmals in ihrer fast 60-jährigen Historie in Bielefeld tagte.

Verdienstmedaille der Apothekerkammer für Walter Frie

Hohe Auszeichnung für den langjährigen Ministerialrat

Zum 19. Mal verlieh die Apothekerkammer Westfalen-Lippe ihre höchste Auszeichung – die Verdienstmedaille. Im Rahmen der Kammerversammlung nahm Walter Frie, langjähriger Ministerialrat im Landesgesundheitsministerium, die Medaille von Präsidentin Gabriele Regina Overwiening entgegen – begleitet von stehenden Beifallsbekundungen der Delegierten.

Der gebürtige Nottulner war von 1994 bis 2011 im Düsseldorfer Ministerium tätig. „Unter wechselnder Leitung – ich nenne nur die Namen Franz Müntefering, Birgit Fischer, Karl-Josef Laumann oder Barbara Steffens und in einem Ministerium, das mindestens ebenso oft seine Bezeichnung gewechselt hat, waren Sie ein ruhender Pol, ein Fels in der Brandung“, hieß es in der Laudatio der Präsidentin: „Sie haben sich stets einem großen Ziel verpflichtet gefühlt – nämlich dem, dass die Pharmazeuten nicht zum Selbstzweck da sind, sondern für die Menschen – für ihre Kunden und Patienten und diesen mit einer sicheren und wohnortnahen Arzneimittelversorgung dienen.“

Die Zusammenarbeit zwischen Walter Frie und der Kammer sei – bei allen durchaus aufgetretenen Differenzen in der Sache – stets kollegial, offen und angenehm gewesen, so Overwiening: „Sie haben nicht nur pharmazeutische Glaubwürdigkeit verkörpert, sondern sich auch durch Integrität und Beharrlichkeit ausgezeichnet – aber nie durch Sturheit oder missionarischen Eifer. Darum waren und sind Sie aus meiner Sicht auch ein großes Vorbild für Ihre Amtsapothekerinnen und Amtsapotheker.“

Mit lang anhaltendem Applaus begleiteten die Delegierten des Apothekerparlamentes die Verleihung der Verdienstmedaille an Walter Frie. Fotos (2): Sebastian Sokolowski

Walter Frie erhielt aus den Händen von Gabriele Regina Overwiening die Verdienstmedaille der Apothekerkammer.

„So erfolgreich wie Borussia Dortmund“

Dass Walter Frie, trotz einer über 40-jährigen Tätigkeit im Gesundheitswesen, seinen Humor nicht verloren hat, so wie in der Laudatio avisiert, bewies der Westfale mit langjährigem Dienstsitz im Rheinland in seiner Dankesrede. Frie hob unter anderem auf die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Präsidentin und ihrem Vorgänger Hans-Günter Friese sowie mit dem hauptamtlichen Team in Geschäftsführung und den Fachabteilungen des Hauses ab. „Wenn Sie mir heute diese Auszeichnung verleihen, die ich sehr gerne annehme, dann kann unser Miteinander nicht das Allerschlechteste gewesen sein.“ Den Apothekern in Westfalen-Lippe wünschte er mit einem Augenzwinkern, „dass Sie in ihrem Bestreben um die pharmazeutische Qualität genauso erfolgreich sind und zugleich auch genauso gut bezahlt werden wie die Fußballer von Borussia Dortmund“.

Dr. Susanne Kaufmann neu im Vorstand

Mitglieder des Ausschusses für Qualitätssicherung gewählt

Der Vorstand der Apothekerkammer ist wieder komplett: Dr. Susanne Kaufmann von der Gemeinschaftsliste wurde im Rahmen der Frühjahrssitzung am 8. Juni in Bielefeld von den Delegierten gewählt.

Die Krankenhausapothekerin aus Bottrop setzte sich im ersten Wahlgang mit 54 zu 38 Stimmen gegen Dr. Anna-Maria Coesfeld (Münster) durch, die von der Neuen Liste ins Rennen geschickt wurde. Die Aktive Liste hatte auf einen eigenen Kandidaten verzichtet.

Das Apothekerparlament wählte auch die Mitglieder des neuen Ausschusses für Qualitätssicherung: Birgit Borcherding, Jürgen Neuhaus (beide Aktive Liste), Jörg Nolten, Dr. Michael Göring, Dr. Eckart Meyer, Annette Sieper (alle Gemeinschaftsliste) und Dr. Dietmar Gedicke (Neue Liste).

Mehrheitlich bei nur einer Enthaltung wählte die Kammerversammlung die Delegierten für den Deutschen Apothekertag 2011. Insgesamt wird die Kammer 21 Delegierte entsenden. Für die Gemeinschaftsliste werden Gabriele Regina Overwiening, René Graf, Dr. Susanne Kaufmann, Margarete Tautges, Frank Dieckerhoff, Susanne Brittinger, Cornelia Gerbling-Fiedrich, Dörthe Koryciak, Ellen Oetterer, Dr. Felix Tenbieg und Toni Rimrod in Düsseldorf teilnehmen.

Dr. Susanne Kaufmann wurde am 8. Juni neu in den Kammervorstand gewählt.
Fotos (2): Sebastian Sokolowski

Die Aktive Liste entsendet Ottmar Kattinger, Michael Mantell, Volker Stuckenholz, Anita Bielefeld, Birgit Borcherding und Dr. Christoph Klotz.

Für die Neue Liste sind Stefanie Albrecht, Katja Wrede, Dr. Wolfgang F. Graute und Ulf-Günter Schmidt in Düsseldorf dabei.

Blumen von der Präsidentin: Gabriele Regina Overwiening (li.) dankte Katja Wrede für ihr Engagement. Die Bielefelder Apothekerin war im Dezember von ihrem Amt als Vorstandsmitglied zurückgetreten.

Ihr Kammervorstand Ihre Ansprechpartner

Präsidentin Gabriele Regina Overwiening
Apotheke am Bahnhof, Bahnhofstraße 16, 48734 Reken, Tel.: 02864/94810, E-Mail: apotheke@bahnhof-reken.de

Vizepräsident René Graf
Hirsch-Apotheke, Nordstraße 33, 59269 Beckum, Tel.: 02521/3126, E-Mail: Ren.Graf@gmx.de

Frank Dieckerhoff
Funkturm-Apotheke, Arcostraße 78, 44309 Dortmund, Tel.: 0231/253247, E-Mail: info@funkturm-apotheke.de

Thorsten Gottwald
c/o Ludgerus-Apotheke, Amtmann-Daniel-Straße 1, 48356 Nordwalde, Tel.: 02573/2247, E-Mail: mail@thorsten-gottwald.de

Dr. Wolfgang F. Graute
Dr. Graute´s Wolfsbergapotheke, Wolfsbergstraße 5, 59348 Lüdinghausen, Tel.: 02591/7335, E-Mail: wolfsberg.apo@pharma-online.de

Dr. Susanne Kaufmann
c/o Zentralapotheke der Marienhospital Gelsenkirchen GmbH, Virchowstr. 135, 45886 Gelsenkirche, Tel.: 0209/172-3400, E-Mail: DrSKaufmann@web.de

Michael Mantell
Stifts-Apotheke, Hörder Semerteichstraße 188, 44263 Dortmund, Tel.: 0231/413466, E-Mail: stiftsapo@aol.com

Sandra Potthast
c/o Alte Apotheke Weitmar, Hattinger Straße 334, 44795 Bochum, Tel.: 0234/431421, E-Mail: sandra.potthast@arcor.de

Dr. Lars Ruwisch
Hirsch-Apotheke am Markt, Lange Straße 63, 32791 Lage, Tel.: 05232/951050, E-Mail: ruwisch@hirsch-apotheke-lage.de

Margarete Tautges
Kaiserau-Apotheke, Einsteinstraße 1, 59174 Kamen, Tel.: 02307/30880, E-Mail: info@margarete-tauges.de

Heinz-Peter Wittmann
Adler-Apotheke, Auf dem Brink 1-3, 32289 Rödinghausen, Tel.: 05746/93920, E-Mail: post@AdlerRoe.de

Klare Signale: Resolutionen des Apothekerparlamentes

Mit vier Resolutionstexten befasste sich die Kammerversammlung auf ihrer Frühjahrssitzung – drei davon erhielten die Mehrheit der Delegierten.

Erhalt der wohnortnahen PTA-Ausbildung

„Die Kammerversammlung der Apothekerkammer Westfalen-Lippe fordert die Regierung des Landes Nordrhein-Westfalen auf, die finanzielle Förderung der Ausbildung der PTA-Schülerinnen und -Schüler auf rechtlich gesicherter Grundlage dauerhaft fortzusetzen und auszubauen.“ Dieser von der Gemeinschaftsliste eingebrachten Resolution stimmten die Delegierten bei nur einer Enthaltung zu.

Auch ein weiterer Resolutionstext, eingebracht von Annette Sieper, Dr. Klaus-Joachim Fehske und Johannes Hermes befasste sich mit der Zukunft der PTA-Ausbildung. In der Aussprache wurden die Relevanz der PTA für die Apotheke und die bisherigen vielfältigen Aktivitäten der Kammer dargestellt. Bei vier Nein-Stimmen und zwei Enthaltungen wurde folgender Text beschlossen: „Der Vorstand der Apothekerkammer Westfalen-Lippe und der Vorstand des Apothekerverbandes Westfalen-Lippe werden aufgefordert, die Initiative zu ergreifen durch Zusammenarbeit der beiden Apothekerkammern in NRW mit den beiden Apothekerverbänden, der Politik und den IHK gemeinsam nach Möglichkeiten zu suchen, die für die Beratungsqualität in der Apotheke notwendigen Ausbildungsplätze für PTA politisch und finanziell zu sichern.“

Forderung nach angemessener, dynamischer Honorierung

Auf breite Zustimmung stieß auch eine von der Aktiven Liste eingebrachte Resolution, die bei zwei Gegenstimmen und einer Enthaltung verabschiedet wurde: „Die Kammerversammlung verfolgt die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung der Apotheken und die Diskussion um eine Veränderung ihrer rechtlichen Rahmenbedingungen mit großer Sorge. Der gesetzliche Versorgungsauftrag und die Qualität der pharmazeutischen Arbeit im Interesse von Patienten und Verbrauchern haben für die selbstständigen Apothekerinnen und Apotheker als freie Heilberufler höchste Priorität. Zugleich werden sie tagtäglich mit einem breiten Gesundheitsanspruch ihrer Kunden konfrontiert, dem sie mit individuellem Rat, unterschiedlichsten Dienstleistungen und Sortimenten Rechnung tragen. Die gesellschaftliche Rolle und Bedeutung wird die Apotheke auch in Zukunft nur erhalten und ausbauen können, wenn die

Drei Resolutionen verabschiedeten die Delegierten in Bielefeld.
Foto: Sebastian Sokolowski

rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hierfür gegeben sind. Die Kammerversammlung

- fordert den Gesetzgeber auf, die gesetzlichen Grundlagen für eine angemessene, dynamische Honorierung im Bereich des Versorgungsauftrages zu schaffen, der auch gesetzlich bedingte Zusatzaufgaben hinreichend berücksichtigt,
- begleitet die anstehende Novellierung der Apothekenbetriebsordnung aufmerksam und spricht sich dafür aus, hierbei von allen für die Apotheken mit unnötigen Kosten verbundenen Anforderungen abzusehen,
- spricht sich dafür aus, das Leistungsspektrum der inhabergeführten Apotheke permanent weiterzuentwickeln und die pharmazeutische Kernkompetenz der Apotheker/innen und ihrer Mitarbeiter/innen im Interesse von Patienten und Kunden in größerem Umfang nutzbar zu machen,
- befürwortet einen zukunftsoffenen rechtlichen Rahmen, der die Übernahme neuer heilberuflicher Aufgaben im Interesse der umfassenden Versorgung der Bevölkerung ermöglicht,
- lehnt deshalb jede über den Status quo hinaus gehende Beschränkung der heilberuflichen und wirtschaftlichen Handlungsfelder der Apotheke ab.“

Kritik an der ABDA, aber keine Mehrheit für NL-Antrag

Deutliche Kritik gab es an der berufspolitischen Interessenvertretung durch die ABDA – gerade bezogen auf das AMNOG. Der nachfolgende Antrag der Neuen Liste ging vielen Delegierten aber zu weit und wurde bei 24 Ja-Stimmen, 35 Nein-Stimmen und zwei Enthaltungen abgelehnt: „Vor dem Hintergrund der anhaltenden Erfolglosigkeit der ABDA, gesetzgeberische Maßnahmen zum Schaden der Apotheken abwenden zu können, wird das Präsidium der AKWL beauftragt, eine Strukturänderung und Umbildung der ABDA anzustoßen, die zu mehr demokratischer Willensbildung führen soll, um den Einfluss aktiver Mitgliedsorganisationen zu verbessern. Zugrunde liegt die Forderung, im Rahmen der nächsten Kammerversammlung den Austritt aus der ABDA zu veranlassen.“

Aus vielen Insel-Lösungen wird ein großes Netz: Apothekerparlament stellt Weichen für Notdienst-Reform

Neues System soll zum 1. Januar 2012 an den Start gehen

Im Rahmen ihrer Frühjahrssitzung votierten die Delegierten mit großer Mehrheit (ohne Gegenstimme und bei zwei Enthaltungen) für eine umfassende Reform des apothekerlichen Nacht- und Notdienstes. Zum 1. Januar 2012 soll das neue System an den Start gehen.

Derzeit existieren in Westfalen-Lippe 95 historisch gewachsene Notdienstkreise. Die einzelnen Regelungen haben sich – einzeln betrachtet – bewährt. Es mangelt aber am Zusammenspiel untereinander. Ein Beispiel: Im Notdienstkreis Münster beträgt die Entfernung vom Stadtteil Wolbeck bis nach Amelsbüren etwa elf Kilometer. Für die Wolbecker sind es bis nach Albersloh im benachbarten Notdienstbezirk nur fünf Kilometer.

Künftig soll daher ein vollständiges Notdienstnetz über Westfalen-Lippe gespannt werden. „Der Blick auf die nächsten Notdienstapotheken erfolgt dann nicht mehr kreisbezogen, sondern aus der Vogelperspektive“, erläutert Geschäftsführer Dr. Andreas Walter. Ziel ist es, so die Verteilung der Apotheken im Nacht- und Notdienstsystem zu optimieren. Auch sollen sich die durchschnittlichen Entfernungen zur nächsten dienstbereiten Apotheke verkürzen. Außerdem wird im neuen System die Notdienstbelastung gleichmäßiger unter den Apotheken verteilt.

„Nach dem Grundsatzbeschluss des Apothekerparlamentes haben wir das neue Notdienstsystem inzwischen mit unserer Aufsichtsbehörde abgestimmt und werden es nun im Detail umsetzen – selbstredend unter Berücksichtigung der vielfältigen lokalen und regionalen Besonderheiten“, so Walter. Hierfür wurde für den 5. Juli ein Austausch mit allen ehrenamtlichen Notdienstbeauftragten anberaumt.

Bahn frei für den neuen Notdienst. Das Apothekerparlament beschloss mehrheitlich eine umfassende Reform der apothekerlichen Dienstbereitschaft. Foto: ABDA

Notdienst: Der Beschluss im Wortlaut

„Die Kammerversammlung der Apothekerkammer Westfalen-Lippe spricht sich für die Neuorganisation des Apothekennotdienstes mit Wirkung zum 1. Januar 2012 aus.

Die Neuorganisation soll zu einer Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung und zu einer stärkeren Ausgewogenheit der Nacht- und Notdienstbelastung der einzelnen Apotheken führen und den Anforderungen, die sich aus der Reform des ärztlichen Notfalldienstes ergeben haben, Rechnung tragen. Bei der Umsetzung sollen alle bisherigen Notdienstbereiche aufgehoben und durch ein IT-gestütztes Gesamtsystem, das alle Apotheken in Westfalen-Lippe berücksichtigt, ersetzt werden. Lokale und regionale Besonderheiten und Anforderungen sollen dabei auch weiterhin beachtet werden.

Verbunden wird die Einführung mit der Erarbeitung und Umsetzung eines Kommunikationsplans. Dadurch soll eine optimale Information der Apothekerschaft, der Ärzteschaft, der Kunden und der Patienten sowie der Politik und der Medien sichergestellt werden. Für die programmiererische Umsetzung des neuen Notdienstprogramms werden Mittel in Höhe von etwa 37.500 EUR und für die begleitenden Kommunikationsmaßnahmen in Höhe von etwa 50.000 EUR bereitgestellt.“

Versorgungswerk erwirtschaftet in schwierigem Umfeld eine hervorragende Netto-Rendite von 4,6 Prozent

Kammerversammlung beschließt Dynamisierung der Renten und Anwartschaften

Das Geschäftsjahr 2010, das geprägt war durch eine Staatsschuldenkrise innerhalb der Eurozone, konnte das Versorgungswerk der Apothekerkammer Westfalen-Lippe (VAWL) mit einem sehr guten Ergebnis abschließen.

„Wir haben die Chancen, die sich an den Kapitalmärkten ergaben, weitestgehend für uns genutzt. Die ausgewiesene Rendite liegt deutlich über dem Rechnungszins – und das in einem Umfeld mit historisch niedrigen Zinsen“, erläuterte Geschäftsführer Jochen Stahl in seinem Jahresbericht vor den Delegierten der Kammerversammlung.

Darüber hinaus konnten in 2010 weitere Reserven aufgebaut werden, die als Puffer für Marktschwankungen zur Verfügung stehen. Die erzielte Netto-Rendite von 4,6 Prozent lag wieder deutlich oberhalb des Rechnungszinses, berichtete Jochen Stahl weiter. Die Chancen, die sich an den Kapitalmärkten ergeben haben, konnten weitestgehend genutzt werden.

Der Bilanzwert aller Kapitalanlagen belief sich zum Jahresende 2010 auf 1,6 Milliarden Euro – das sind 89 Millionen (5,9 Prozent) mehr als im Vorjahr. Die überaus erfolgreiche Entwicklung im Geschäftsjahr 2010 ermöglicht eine Dynamisierung der Renten und der Rentenanwartschaften. Darüber hinaus konnte auch die Verlustrücklage und somit die Eigenkapitalbasis weiter gestärkt werden. Ebenso wurde die im Jahr 2009 etablierte Zinsschwankungsreserve durch eine Sonderzuführung in Höhe von 8,4 Millionen Euro erhöht. „Damit sind wir für die Zukunft wetterfester aufgestellt“, so Jochen Stahl.

Rudolf Strunk, Vorsitzender des Aufsichtsführenden Ausschusses, stellte in seinem Bericht die Einbettung des VAWL in die Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungswerke vor. Die Kammerversammlung erteilte im Anschluss an die Berichte den Mitgliedern des Aufsichtsführenden Ausschusses ohne Gegenstimme bei Enthaltung der Betroffenen Entlastung. Die Mitglieder des Geschäftsführenden Ausschusses wurden bei einer Gegenstimme und Enthaltung der Betroffenen entlastet.

Dynamisierung der Renten und Anwartschaften

Einstimmig folgten die Delegierten dem Vorschlag des Geschäftsführenden Ausschusses zur Dynamisierung der Renten und der Rentenanwartschaften um jeweils 0,5 Prozent.

Gute Zahlen in einem schwierigem Umfeld: Jochen Stahl legte den Jahresabschluss des VAWL vor. Foto: Sebastian Sokolowski

Nachfolge von Jochen Stahl als Geschäftsführer

Günther Bartels, Vorsitzender des Geschäftsführenden Ausschusses, unterrichtete die Delegierten über die zwischenzeitlich erfolgten Personalentscheidungen. Wenn Jochen Stahl Ende Januar 2012 den wohlverdienten Ruhestand antritt, wird das Versorgungswerk durch eine Doppelspitze geleitet. Andreas Hilder, der seit 2005 den Bereich Kapitalanlage beim VAWL mit verantwortet, wird zukünftig diesen Bereich als Geschäftsführer verantworten.

Daneben konnte mit Wirkung zum 1. April 2011 Christoph Korte gewonnen werden. Er ist als Geschäftsführer für den Geschäftsbereich Versicherungsbetrieb und Immobilien vorgesehen. Korte verfügt über langjährige Erfahrung im Management von Immobilien.

Tag der Apotheke sorgt für umfassendes Medienecho

Vier lokale Pressegespräche

„In jedem steckt ein Lebensretter" – unter dieser Devise stand der diesjährige Tag der Apotheke am 9. Juni. Viele Apotheken in Westfalen-Lippe beteiligten sich und klärten ihre Kunden und Patienten zum Thema Organspende auf. Das auf den ersten Blick etwas sperrige Leitthema kam in den westfälisch-lippischen Redaktionen aber gut an – auch weil rund um die Berichterstattung über das Darmbakterium EHEC vielen die Wichtigkeit von Organspenden bewusst wurde.

An vier Orten beriefen unsere Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit Pressekonferenzen ein – Angelika Plaßmann in Münster, Anna-Christine Schmitz im Landkreis Recklinghausen, Uwe Rodemeister im Kreis Lippe und Martin Wülfing im Altkreis Beckum. Sie hatten jeweils auch einen Organspende-Empfänger zu den Gesprächen geladen. Diese konnten authentisch vermitteln, wie durch Organspenden leben gerettet bzw. verlängert werden können. Und sie zeigten auf, wie wichtig gerade nach einer Transplantation die regelmäßige pharmazeutische Betreuung durch die Apotheke ist.

Umfassendes Medienecho: Das Thema des diesjährigen „Tag der Apotheke" kam bei den Redaktionen an. Collage: Sebastian Sokolowski

MünsterClassics

Gesundheitsparcours

Zeitlose Eleganz, edle Formen, glitzerndes Chrom und alte Karossen – diese Merkmale treffen auf alle der 150 Oldtimer zu, die bei den MünsterClassics durchs Münsterland tourten und am 5. Juni in der Speicherstadt des münsterschen Stadtteils Coerde Station machten.

Bei der elften Ausgabe der Oldtimer-Rundfahrt gehörte erstmals ein Gesundheits-Parcours zum Rahmenprogramm, an dem sich auch die Apothekerkammer mit einem Stand beteiligte: Über 200 Lungenfunktionstests führte Kammermitarbeiter Sebastian Sokolowski bei Fahrern und Besuchern durch, zudem brachte er zahlreiche Organspenderausweise unter das Volk.

Ruhrgebiet gegen den Schlaganfall

Apotheker bei Aufklärungsaktion mit im Boot

Bundesweit erleiden jährlich rund 260.000 Menschen einen Schlaganfall – 15.000 davon allein im Ruhrgebiet. Um das Wissen um diese immer noch unterschätzte Gefahr zu verbreiten und die Thematik ins Rampenlicht zu rücken, fanden sich viele Akteure im Gesundheitswesen unter dem Motto „Ruhrgebiet gegen den Schlaganfall" zusammen und organisierten diverse Info- und Aktionsveranstaltungen.

Auch die Apotheker in Westfalen-Lippe beteiligten sich an der wichtigen Kampagne und stellten ihre Apotheken in der Ruhr-Region als Vermittler zur Verfügung, hängten Plakate auf und verteilten Programmhefte sowie Infobroschüren an ihre Kunden – natürlich versehen mit dem Kammerlogo. Inhaltlich reichten die Veranstaltungen von Aufklärungsveranstaltungen mit Prominenten (Olaf Thon, Dr. Marianne Koch) über Gesprächskreise mit Betroffenen bis hin zu Volksläufen. Schirmherrin der Initiative ist Ministerpräsidentin Hannelore Kraft. Auch Landesgesundheitsministerin Barbara Steffens (Foto) engagiert sich für das Projekt. So stand sie im Rahmen einer Pressekonferenz den Journalisten Rede und Antwort.

Barbara Steffens
Foto: Sebastian Sokolowski

„Probleme gemeinsam lösen“

Apotheker und Krankenkassen-Vertreter beim Ortstermin

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten wirken Stichworte wie Rabattvertrag und Kassenrabatt wie Salz in den Wunden vieler Apotheker, die sich in ihrer Existenz bedroht sehen. Oft stehen die gesetzlichen Krankenkassen am pharmazeutischen Pranger – handeln sie doch die Rabattverträge aus und sparen kräftig durch den gestiegenen Kassenabschlag – auf Kosten der Apotheker.

„Letztlich sitzen wir aber alle im selben Boot“, sagt Apotheker Martin Wülfing. „Wir versorgen die Bevölkerung mit Arzneimitteln, und die Krankenkassen müssen das Ganze möglichst günstig finanzieren.“ Der 34-Jährige hat daher die direkte Kommunikation gesucht und mit Matthias Münstermann den Bezirksgeschäftsführer der Barmer GEK in seine Neubeckumer Apotheke eingeladen. Ausführlich führte Wülfing seinen Gast im laufenden Betrieb durch die Apotheke und veranschaulichte das facettenreiche Aufgabengebiet: angefangen bei der aufwändigen Lagerhaltung über die Rezeptur bis zum Beratungs- und Verkaufsbereich.

Welche Auswirkungen die Rabattverträge auf den Alltag in der Apotheke haben, veranschaulichte Wülfing am Beispiel Simvastatin. Der Krankenkassen-Vertreter staunte nicht schlecht, als Wülfing gleich sechs der gewaltigen Apotheken-Schubladen aus dem Wandschrank zog und berichtet: „Hier ist nur dieser eine Wirkstoff untergebracht – von zehn verschiedenen Herstellern (möglich wären 30), um die verordneten Medikamente je nach Kassenzugehörigkeit des Patienten austauschen zu können.“ Insgesamt drei Stunden dauerten Rundgang und Gespräch. Kreisvertrauensapotheker

Im Dialog: Apotheker Martin Wülfing mit Matthias Münstermann von der BEK.

Wülfing ging es vor allem darum, den Apothekenalltag zu veranschaulichen und die Kommunikation untereinander zu stärken. Matthias Münstermann unterstützt diesen Ansatz und bot einen Gegenbesuch an: „Wir können auf der Ebene, auf der wir agieren, nicht die Welt verändern. Aber wir werden sicherlich bei Problemen häufiger mal zum Hörer greifen, um diese auf direktem Weg zu lösen.“

Apotheker zeigten in Bottrop Flagge

Ziel: Als Ansprechpartner für Behinderte positionieren

Bei Großveranstaltungen wie den Olympischen Spielen in Peking oder Vancouver hat sich das rote Apotheken-A als Zeichen der Partnerschaft zwischen Apothekern und Behindertensport etabliert. Aber auch bei regionalen Events sind die Apothekerkammern und -verbände aus NRW präsent. So flatterten beim Internationalen Leichtathletik-Meeting (IWAS) in Bottrop am 1. Juni zahlreiche Apothekerbanner im Jahnstadion, als rund 160 Athleten aus der ganzen Welt um Titel und gute Ergebnisse kämpften. Letztere sorgten für viele Qualifikationen für Olympia in London, wo in 2012 eine Apotheke im Deutschen Haus ihren Platz finden wird.

„Wir sehen uns bei diesem Engagement weniger als Sponsor denn als Multiplikator für den Behindertensport“, so Präsidentin Gabriele Regina Overwiening. „Als Experten in Gesundheitsfragen setzen wir unsere Netzwerke und unser Know-how dafür ein, den Behindertensport ins Rampenlicht zu rücken und uns als Ansprechpartner für Menschen mit Handicap zu positionieren.

Blinde Läuferin mit Begleiter: 160 Sportler mit Behinderung gingen in Bottrop an den Start. Fotos (2): Sebastian Sokolowski

Antje-Katrin Landwehr erwirbt das 2.000. Fortbildungszertifikat

Antje-Katrin Landwehr aus Menden ist die 2.000. Inhaberin des freiwilligen Fortbildungszertifikates für Apotheker/innen in Westfalen-Lippe. Präsidentin Gabriele Regina Overwiening überreichte der 30-jährigen Pharmazeutin das Zertifikat zusammen mit einem Blumenstrauß und einem Gutschein, der zur kostenlosen Teilnahme am Wochenend-Workshop „Patient und Pharmazeutische Betreuung“ im November in Münster berechtigt.

Präsidentin Gabriele Regina Overwiening überreicht Antje-Katrin Landwehr ein Zertifikat sowie einen Gutschein für die kostenlose Teilnahme am Wochenendworkshop „Patient und Pharmazeutische Betreuung“ in Münster. Foto: Monika Schlusemann

Antje-Katrin Landwehr, die sowohl für die Kunden und Patienten in der Marien-Apotheke als auch in der Kreuz-Apotheke in Menden aktiv ist, empfindet regelmäßige Fortbildung als keine lästige Pflicht. Für die Mendenerin ist Fortbildung eine Herzensangelegenheit und Garant dafür, die Kunden und Patienten in allen Fragen rund um das Arzneimittel optimal beraten und betreuen zu können.

Profitiert hat die junge Apothekerin von einem breiten Fortbildungsangebot an Vorträgen und Seminaren der Apothekerkammer Westfalen-Lippe, das dezentral – und nicht nur am Sitz der Kammer – offeriert wird.

Die Apothekerin erhält nicht nur das 2.000. Fortbildungszertifikat. Sie hat mit diesem Zertifikat auch den Fortbildungsscheck im Gegenwert von 60 Fortbildungspunkten erworben, der ihr den Besuch von Fortbildungsveranstaltungen der Apothekerkammer zum Nulltarif ermöglicht.

Übrigens ist die Kollegin Landwehr damit eine von mittlerweile über 800 Scheckinhaber/innen. Gabriele Regina Overwiening betonte, dass es dank des enormen Engagements der Kolleginnen und Kollegen zu einem wahren Fortbildungsboom gekommen sei. Mit Stolz erfülle es sie, dass Westfalen-Lippe den inoffiziellen Titel „Deutsche Fortbildungsmeister“ im Jahr 2010 verteidigen konnte. 2010 war die Zahl der Teilnehmer an den Fortbildungen der Kammer um weitere zehn Prozent – von knapp 23.000 auf über 25.500 gestiegen. Die Apothekerkammer liegt damit um gut 100 Prozent über dem bundesweiten Durchschnitt.

Termininfos auf dem Skriptenserver

Fortbildungstermine in kompakter Übersicht

Zweimal im Jahr erscheint das Themenheft „Fortbildung aktuell“ mit dem Fortbildungsangebot der Apothekerkammer. Hier haben Sie die Qual der Wahl und können sich zu Vorträgen und Seminaren zu den unterschiedlichsten Themen anmelden. Wenn Sie beispielsweise an einem Vortrag teilnehmen, erhalten Sie den so genannten Skriptencode. Mit Hilfe dieser Zugangsdaten können Sie sich das Skript zu Ihrer Veranstaltung im Vorfeld herunterladen.

Vielleicht haben Sie es schon bemerkt: Neu ist, dass Sie auf dem Skriptenserver zusätzlich Informationen in komprimierter Form zu Fortbildungsveranstaltungen erhalten. Auf einem einseitigen Flyer haben wir weitere zeitnahe Fortbildungstermine für Sie zusammengefasst!

Fortbildung aktuell – Das Journal

Bereits über 3.000 Teilnahmen an den Lernerfolgskontrollen

„Fortbildung aktuell - Das Journal" ist mittlerweile ein essenzieller Bestandteil der Fortbildungsangebote der Apothekerkammer geworden. Dies zeigt die hohe Resonanz auf das bundesweit einmalige Konzept.

Über 3.000 Teilnahmen zu den Lektionen des Journals und das positive Feedback sind ein beachtlicher Erfolg und zugleich als unmissverständliches Zeichen zu verstehen, das Journal auch weiter in Zukunft anzubieten. Sehr positiv ist dabei auch, dass mit dem Journal alle Kolleginnen und Kollegen erreicht werden können. Es kommt an, weil es Fortbildung zu jeder Zeit und an jedem Ort ermöglicht.

Alle Lernerfolgskontrollen der beiden ersten Ausgaben stehen weiterhin unter www.akwl.de im internen Bereich zur Verfügung. Weitere Fortbildungspunkte winken im Erfolgsfall, die direkt auf Ihr Fortbildungskonto übertragen werden.

Wir wünschen weiterhin viel Spaß beim Lesen, Lernen und Punkten!

Und: Bis zur nächsten Ausgabe im Juli dauert es nicht mehr lang.

Die neuen QMS-Schulungstermine stehen fest!

Lernen Sie in unseren drei Modulen, wie man ein Qualitätsmanagementsystem (QMS) in der Apotheke einführt. Wir bieten alle drei Module in Dortmund, Münster und Paderborn an.

Modul 1 (2 x 4 Std.): Einführung eines QMS – Kosten: 250 Euro

In dieser Veranstaltung vermitteln wir Ihnen zunächst die zentralen Begriffe und Grundlagen des Qualitätsmanagements in Apotheken. Wir gehen auf das Prozessmodell in Apotheken ein und sprechen über die Führungsprozesse wie z. B. die Definition von Unternehmenszielen und die Qualitätsmanagementbewertung. Wie die Qualitätssicherung im Apothekenwesen verankert ist und wie Sie auf dieser Grundlage Ihr apothekenspezifisches Qualitätsmanagementhandbuch erstellen, wird ebenso Thema sein wie die ersten Schritte der Einführung des Qualitätsmanagements bis hin zur ersten Zertifizierung.

Modul 2 (3 Std.): Kernprozesse im QMS-Kosten: 75 Euro

In diesem Modul geht es unter anderem um die zentralen Prozesse in der Apotheke wie die Beratung und Abgabe von Arzneimitteln sowie des übrigen Warensortiments (apothekenübliche Waren, Hilfsmittel und Gefahrstoffe), um andere Lieferformen (z. B. Heimversorgung, Sprechstundenbedarfsbelieferung) sowie um die Herstellung. Zu jedem Thema werden die Umsetzung der entsprechenden Leitlinie in eine Prozessbeschreibung für das Qualitätsmanagementhandbuch erklärt, die Besonderheiten erläutert und auf Praxistipps und Arbeitshilfen hingewiesen.

Modul 3 (3 Std.): Unterstützende Prozesse im QMS – Kosten: 75 Euro

Hier geht es um die Themen Beschaffung, Lagerverwaltung, Betriebsorganisation sowie um die Qualifizierung der Mitarbeiter. Zu jedem Thema wird die Umsetzung der entsprechenden Leitlinie in eine Prozessbeschreibung für das Qualitätsmanagementhandbuch erklärt, die Besonderheiten erläutert und auf Praxistipps und Arbeitshilfen hingewiesen.

Unter der Rubrik Qualitätsmanagement unter **www.akwl.de** können Sie sich online anmelden.

Jetzt online anmelden!

Melden Sie sich bequem online über unseren QMS-Veranstaltungskalender unter www.akwl.de – Qualitätsmanagement an. Hier finden Sie alle Termine und weitere Informationen zu den Inhalten der Module.

Sparen Sie 100 €! Wenn Sie sich für alle drei Module und das elektronische Handbuch (490 € zzgl. MwSt.) entscheiden, erhalten Sie von uns eine Gutschrift in Höhe von 100 €!

BERATUNGSECKE

Zehn Minuten informiert und doch nicht beraten

Zehn Minuten haben Sie gerade mit dem Kunden über Anwendung, Wirkungsweise und Dosierung des Arzneimittels gesprochen. Haben ihm sogar mehrere Arzneimittel zur Auswahl gestellt und ihm schließlich die Strukturformel aufgemalt. Da müssten doch wohl die Kriterien für eine umfassende Beratung mehr als erfüllt sein.

Das könnten sie auch, wenn zuvor in einem aktiven Dialog mit dem Kunden geklärt worden ist, ob die Eigendiagnose stimmt, die Grenzen der Selbstmedikation überschritten sind und die Einnahme weiterer Arzneimittel bzw. das Vorliegen weiterer Erkrankungen erfragt wurden. Ohne diese Fragen handelt es sich bei dem eingangs geschilderten Gespräch lediglich um ein Informationsgespräch. Information ist die Weitergabe objektiven pharmazeutischen Wissens über Arzneimittel und setzt nur ein Zuhören von Kunde oder Arzt voraus.

Ein Beratungsgespräch erfordert dagegen darüber hinaus das Eingehen auf die individuelle Situation des einzelnen Kunden. Nur durch aktives Hinterfragen können Sie die individuelle gesundheitliche Situation des Patienten ermitteln und ihm die Ratschläge in Bezug auf das Arzneimittel geben, die für seine persönliche Situation zutreffen.

Beratung findet immer in einem Gespräch statt, in dem der Kunde durch Fragen und Rückfragen aktiv teilnimmt. Ein gutes Beratungsgespräch zu führen, ist eine verbale Kunstfertigkeit, die wie das Herstellen von Rezepturen erlernt und gepflegt werden muss. Es gilt, in der Beratung möglichst effizient mit wenigen gezielten Fragen die individuelle gesundheitliche Situation des Patienten herauszufinden, eine Entscheidung für die richtige Arzneimitteltherapie zu fällen und dann effektiv dem Patienten nur die Informationen mitzuteilen, die er braucht, um dieses Arzneimittel sicher und wirksam anzuwenden. Ein gutes Beratungsgespräch ist also nicht dadurch definiert, wie lange es gedauert hat und wie viel pharmakologisches Wissen man vor dem Kunden ausgebreitet hat, sondern wie effizient und effektiv man die für den sicheren Umgang mit Arzneimitteln notwendigen Informationen in einem aktiven Dialog mit dem Kunden vermittelt hat.

Nur durch aktives Hinterfragen kann die Apothekerin/der Apotheker die individuelle Situation der Patientin/des Patienten ermitteln und entsprechend gut beraten. Foto: ABDA

Wir gratulieren!

Wir gratulieren den in den Monaten April und Mai 2011 zertifizierten bzw. rezertifizierten Apotheken.

Erstzertifizierung

Apotheke im real,-, Bielefeld

Filialverbund Elefanten-Apotheke in Steinfurt, **PharMaxi-Apotheke** in Steinfurt und **Coerde-Apotheke** in Münster

Rezertifizierung

Süd-Apotheke, Bad Oeynhausen

Einhorn-Apotheke, Barntrup

Adler-Apotheke, Beckum

Egge-Apotheke, Bielefeld

Teutoburg-Apotheke, Detmold

Apotheke des Städtischen Klinikums, Gütersloh

Neuerungen im Betäubungsmittelrecht

Die wichtigsten Änderungen auf einen Blick

Seit Mitte Mai 2011 gibt es Neuerungen im Betäubungsmittelrecht. Diese haben wir kurz für Sie zusammengestellt:

Notfallvorrat in Hospizen und in der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV)

Hospize und Einrichtungen der SAPV dürfen in ihren Räumlichkeiten einen Vorrat an Betäubungsmitteln für den unvorhersehbaren, dringenden und kurzfristigen Bedarf ihrer Patienten bereithalten. Sie müssen dazu mit einer Apotheke die Belieferung für den Notfallvorrat schriftlich vereinbaren. Der unterzeichnende Apotheker muss die Vereinbarung der zuständigen Behörde anzeigen: in Nordrhein-Westfalen den Amtsapothekern der Kreise und kreisfreien Städte.

Die Apotheke ist verpflichtet, den Notfallvorrat mindestens halbjährlich zu überprüfen, insbesondere auf einwandfreie Beschaffenheit sowie ordnungsgemäße und sichere Aufbewahrung. Die Überprüfung der Betäubungsmittelvorräte muss ein Apotheker der jeweiligen Apotheke durchführen und diese in einem Protokoll festhalten.

Falls der Apotheker Mängel feststellt, muss er der entsprechenden Einrichtung bzw. dem Träger eine angemessene Frist setzen, innerhalb der die Mängel behoben werden müssen. Geschieht dies nicht, muss der Apotheker den Amtsapotheker davon in Kenntnis setzen.

Der oder die Ärzte der Einrichtungen dürfen die für den Notfallvorrat benötigten Betäubungsmittel bis zur Menge des durchschnittlichen Zweiwochenbedarfs (mindestens jedoch die kleinste Packungseinheit) auf Betäubungsmittelanforderungsscheinen verschreiben. Die Vorratshaltung darf für jedes Betäubungsmittel den durchschnittlichen Monatsbedarf für Notfälle nicht überschreiten.

Die Nutzung noch verwendbarer Betäubungsmittel, die nicht mehr benötigt werden, wurde in diesem Zuge erweitert: Der behandelnde Arzt in einem Alten- und Pflegeheim, einem stationären Hospiz oder einer Einrichtung der SAPV darf die in seiner Verantwortung und nicht beim Patienten gelagerten Betäubungsmittel anderen Patienten dieser Einrichtung verschreiben. Er kann sie auch an eine versorgende Apotheke zur Weiterverwendung in solchen Einrichtungen zurückgeben. Außerdem können diese Betäubungsmittel in den Notfallvorrat überführt werden.

Apotheken, die mit Einrichtungen über die Belieferung mit Betäubungsmitteln für den Notfallvorrat einen Vertrag abgeschlossen haben, sind verpflichtet, diesen mindestens halbjährlich zu überprüfen. Foto: ABDA

Cannabis-haltige Fertigarzneimittel

Cannabis wurde jetzt neu in die Anlagen II und III des Betäubungsmittelgesetzes aufgenommen, sodass nun „Zubereitungen zu medizinischen Zwecken“ hergestellt und in Deutschland zugelassene Fertigarzneimittel verschrieben werden dürfen. Der Hersteller eines Cannabis-haltigen Fertigarzneimittels, das bisher bereits im Ausland zugelassen war, hat inzwischen einen Antrag auf Zulassung in Deutschland gestellt. Das Präparat wird voraussichtlich im Juli 2011 auf den deutschen Markt kommen.

Höchstmenge Tapentadol

Für den Wirkstoff Tapentadol wurde die Höchstmenge auf 18.000 mg für ärztliche Verschreibungen und auf 4.500 mg für zahnärztliche Verschreibungen innerhalb von 30 Tagen festgesetzt. Für das einzige auf dem deutschen Markt zugelassene Tapentadol-haltige Fertigarzneimittel Palexia® retard werden die Höchstmengen teilweise bereits mit der Verschreibung einer Packung überschritten. In diesen Fällen muss auf die Verschreibung ein „A“ aufgebracht werden.

Patientenflyer „Sichere Arzneimitteltherapie“

Wichtige Regeln für die Anwendung von Medikamenten

Patienten können wesentlich dazu beitragen, dass ihre Arzneimitteltherapie so sicher und erfolgreich wie möglich ist. Der Patientenflyer „Sichere Arzneimittel“ soll die persönliche Beratung durch den Arzt und Apotheker ergänzen. Er gibt den Patienten Anregungen, was sie selbst für ihre Sicherheit im Rahmen einer Arzneimitteltherapie tun können.
Das Bundesministerium für Gesundheit, die Apothekerschaft, die Ärzteschaft und andere Institutionen und Einrichtungen im Gesundheitswesen haben das Merkblatt gemeinsam erarbeitet.
Bitte stellen Sie Ihren Patienten den Flyer zur Verfügung. Er steht im Internet zum Download in unserem offenen Bereich unter „Auf einen Blick“, Rubrik „Services“, Rubrik „Patienteninformationen“ bereit.

Sie können den Flyer auch bestellen unter Angabe der Bestellnummer BMG-G-09052 (als Poster: BMG-G-09052a) beim Publikationsversand der Bundesregierung, Postfach 48 10 09, 18132 Rostock, E-Mail: publikationen@bundesregierung.de, Telefon: 01805/778090, Fax: 01805/ 778094.

Apotheken reagieren auf ärztliche Strukturreform

Bevorratung und Verhalten im Notdienst

Die zum 1. Februar dieses Jahres von der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL) umgesetzte Reform des ärztlichen Notfalldienstes hat in der Bevölkerung und auch in den Apotheken zu Kritik geführt – insbesondere in der Umstellungsphase.

Wir haben die Apotheken in Rundfaxen mit den Direkt-Durchwahlnummern der zentralen Notfallpraxen versorgt, um bei Rückfragen einen unmittelbaren telefonischen Kontakt zum verordnenden Arzt herstellen zu können. Zudem wurde auf die erarbeitete Empfehlungsliste mit Wirkstoffen und Fertigarzneimitteln hingewiesen, von der die diensthabenden Ärzte nur im Ausnahmefall abweichen dürfen. Wir appellieren an Sie, die Bevorratung im Notdienst an dieser Liste, die Sie unter www.kvwl.de/arzt/sicherstell/notfalldienst finden, auszurichten und damit Versorgungsschwierigkeiten zu vermeiden.

Wenn das benötigte Arzneimittel nicht mehr vorrätig ist, darf der Apotheker im Nacht- und Notdienst bekanntlich das vom Arzt verordnete Arzneimittel durch ein anderes Arzneimittel ersetzen, das mit dem verschriebenen Arzneimittel nach Anwendungsgebiet, Art und Menge der wirksamen Bestandteile identisch sowie in der Darreichungsform und pharmazeutischen Qualität vergleichbar ist. Die Substitution ist zulässig, wenn das verschriebene Arzneimittel in der vom Patienten aufgesuchten Apotheke nicht verfügbar ist und ein dringender Fall, der die unverzügliche Anwendung des Arzneimittels erforderlich macht, vorliegt. Ist auch eine Substitution des verschriebenen Arzneimittels nicht möglich, so bitten wir, zunächst in der notdienst-habenden Apotheke Ihres oder des benachbarten Notdienstbereichs in Erfahrung zu bringen, ob dieses Arzneimittel dort vorrätig ist und erst danach dem Patienten diese Apotheke zu nennen. Die notdienst-habenden Apotheken finden Sie im Internet-Notdienstkalender auf unserer Homepage.

Für die Bevorratung im Notdienst finden Sie unter **www.kvwl.de/arzt/sicherstell/notfalldienst** eine Empfehlungsliste mit Wirkstoffen und Fertigarzneimitteln.

Apotheker dürfen Notdienst nicht verlagern

Bundesverwaltungsgericht bestätigt Rechtsauffassung der Kammer

Die Verlagerung des Notdienstes innerhalb eines Filialverbundes wurde bisher als unzulässig bewertet. Unsere Rechtsauffassung, dass auch Filialapotheken die Notdienstbereitschaft in ihren Apothekenbetriebsräumen wahrnehmen müssen, wurde nunmehr vom Bundesverwaltungsgericht in Leipzig bestätigt.

Die Einbeziehung aller Apotheken einer Gemeinde in einen wechselseitigen Notdienst diene der gleichmäßigen Belastung der Apotheken und ihres Personals sowie der Verteilung der Notdienstapotheken auf das Gemeindegebiet, teilte das Gericht mit. Zudem entspreche es dem Leitbild der Apothekenbetriebsordnung, wonach jede Apotheke verpflichtet sei, die für den Notdienst erforderlichen Arzneimittel und Einrichtungen bereit zu halten.

In den konkreten Fällen ging es um einen Apotheker aus Gera, der die Notdienste seiner vier Apotheken immer in derselben Filiale durchführen wollte, und um eine Apothekerin aus Jena, die den Dienst ihrer Filiale in der Hauptapotheke übernehmen wollte. Beide Anträge hatte die Kammer abgelehnt, unter anderem mit der Begründung, dass auf diese Weise die Entwicklung von Schwerpunktapotheken begünstigt werden könnte.

Bereits der amtlichen Gesetzesbegründung im Gesundheitsmodernisierungsgesetz, mit dem im Jahr 2004 Filialapotheken erlaubt wurden, war zu entnehmen, dass diese in ihrer Funktion und somit sächlichen und personellen Ausstattung den Anforderungen einer Vollapotheke entsprechen und alle Anforderungen und Pflichten wie eine Vollapotheke erfüllen müssen.

Veranstaltungskalender online

Die Veranstaltungskalender mit den aktuellen Fortbildungs-, Weiterbildungs- und QMS-Veranstaltungen finden Sie auf der Kammerhomepage. Unter www.akwl.de können Sie sich, sofern noch Plätze frei sind, online anmelden. Ob es noch freie Plätze gibt, zeigt ihnen das praktische Ampel-System.

Ausbildungsausweis im Scheckkartenformat

Neuer PhiP-Service

Die Apothekerkammer Westfalen-Lippe stellt ab sofort allen Pharmazeutinnen und Pharmazeuten im Praktikum (PhiP), die Kammermitglied werden, einen Ausbildungsausweis aus.

Nach Bestehen des zweiten Abschnitts der pharmazeutischen Prüfung findet die so genannte Praktische Ausbildung statt. Diese ist nicht mehr dem Studium zuzuordnen, sondern stellt eine selbstständige Vorraussetzung für die Zulassung zum dritten Abschnitt der pharmazeutischen Prüfung dar und ist damit Teil der Ausbildung für Pharmazeutinnen und Pharmazeuten. Der Kammerausweis für PhiP kann für etwaige Ermäßigungen zur Vorlage bei Behörden, Banken und Verkehrsbetrieben dienen. Alle PhiP, die Mitglieder der Apothekerkammer Westfalen-Lippe werden, erhalten den Ausbildungsausweis automatisch mit ihrem Begrüßungsschreiben. Die PhiP, die bereits Kammermitglied sind, können den Kammerausweis mit dem Formular „Ausbildungsausweis“, das auf der Kammerhomepage www.akwl.de unter „Arbeitsplatz Apotheke, Rubrik „Apotheker/in“ zu finden ist, anfordern.

Weiterbildungsseminar Onkologische Pharmazie

Vom 2. bis 4. September 2011 findet das Seminar 2 „Handhabung von Tumortherapeutika“ (20 Stunden) in Münster statt.

Das Weiterbildungsseminar umfasst u. a. folgende Inhalte:

- Vorschriften zum Umgang mit Zytostatika
- Einrichtung von Zytostatikalaboratorien und Nebenräumen
- Aufbau und Funktionsweise verschiedener Zytostatikawerkbänke
- Persönliche Schutzausrüstung, Arbeitsschutz
- GMP-gerechte Herstellung und Dokumentation

Wenn Sie Interesse haben, an diesem Weiterbildungsseminar teilzunehmen, oder wenn Sie weitere Informationen benötigen, rufen Sie uns gerne unter 0251/52005-39 (Dr. Sylvia Prinz) oder -20 (Vanessa Averhage) an oder mailen Sie uns unter: v.averhage@akwl.de

Prüfungsaufruf Onkologische Pharmazie

Dieser Prüfungsaufruf richtet sich an alle Teilnehmer der Bereichsweiterbildung Onkologische Pharmazie, die die Prüfungsvoraussetzungen erfüllen.

Wenn Sie die Prüfung ablegen möchten, rufen Sie uns bis zum **5. August 2011** an. Wir vereinbaren mit Ihnen und dem Prüfungsauschuss einen Prüfungstermin.

Margret Nagel,
Tel.: 0251/52005-43
Dr. Sylvia Prinz,
Tel.: 0251/52005-39

Wir gratulieren!

Wir gratulieren herzlich zur bestandenen Prüfung.

Klinische Pharmazie

Dr. Ute Becker-Scharfenkamp (Werne), Christiane Brockmann (Vlotho), Christian Fries (Gelsenkirchen), Sarah Menke (Münster) und Dr. Julia Thern (Lüdenscheid) schlossen ihre Prüfung im Gebiet Klinische Pharmazie am 24. Mai erfolgreich ab.

Impressum

Mitteilungsblatt der Apothekerkammer Westfalen-Lippe, Ausgabe 3/2011

Herausgeber
Apothekerkammer Westfalen-Lippe,
Bismarckallee 25, 48151 Münster
Tel: 0251/520050, Fax: 0251/521650,
E-Mail: info@akwl.de
Internet: www.akwl.de

Redaktion
Michael Schmitz V. i. S. d. P.
Dr. Andreas Walter

Layout
Petra Wiedorn, Michael Schmitz

Mitarbeiter/innen an dieser Ausgabe
Klaus Bisping, Dr. Claudia Brüning, Wolfgang Erdmann, Bernhard Hielscher, Carolin Kampruwen, Stefan Lammers, Dr. Henrik Müller, Dr. Sylvia Prinz, Sebastian Sokolowski, Michael Schmitz, Dr. Andreas Walter

Das Mitteilungsblatt der Apothekerkammer Westfalen-Lippe erscheint regelmäßig circa alle zwei Monate. Redaktionsschluss für Ausgabe 4/2011, die am 28. September erscheint, ist der 26. August 2011. Der Bezugspreis ist für die Mitglieder der Apothekerkammer Westfalen-Lippe im Kammerbeitrag enthalten.

Auflage: 7.600 Exemplare

Nachdruck – auch in Auszügen – nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Zulassungen und Ermächtigungen

im Kammergebiet Westfalen-Lippe im Zeitraum vom 22. März 2011 bis zum 10. Juni 2011

Folgende Apotheker/innen sind für die nachstehenden Gebiete durch die Apothekerkammer Westfalen-Lippe zur Weiterbildung ermächtigt und/oder die Apotheke bzw. Institution als Weiterbildungsstätte zugelassen worden. Ermächtigungs- und Zulassungszeiträume können unterschiedlich sein.

Weiterbildungsstätte Zulassungszeitraum	Name der/des Ermächtigten Ermächtigungszeitraum
Allgemeinpharmazie	
Pinguin-Apotheke, Mendener Str. 14, 59755 Arnsberg - 01.03.2011 - 28.02.2017	
Adler-Apotheke, Johannisstr. 41, 33611 Bielefeld - 01.07.2011 - 30.06.2017	Müller, Dietmar 01.07.2011 - 30.06.2017
St.Laurentius-Apotheke, Paderborner Str. 62, 33178 Borchen - 01.02.2011 - 31.01.2017	Kloke, Mechthild 01.02.2011 - 31.01.2017
Burg-Apotheke Henrichenburg Freiheitstr. 17, 44581 Castrop-Rauxel 01.09.2010 - 31.08.2016	Küpper, Sigurd 01.09.2010 - 31.08.2016
Aesculap-Apotheke, Am Ölpfad 5-7, 44263 Dortmund - 01.07.2011 - 30.06.2017	Funcke-Fischedick, Verena 01.07.2011 - 30.06.2017
Westfalen-Apotheke, Breddenkampstr. 10, 45770 Marl - 01.07.2011 - 30.06.2017	Vehre, Karin 01.07.2011 - 30.06.2017
Apotheke Köster, Unnaer Str. 9, 58706 Menden - 01.05.2011 - 30.04.2017	Köster, Dagmar 01.05.2011 - 30.04.2017
Post-Apotheke, Maria-Kahle-Str. 3, 59939 Olsberg - 01.01.2011 - 31.12.2016	
Westpark Apotheke, Felsenstr. 3, 48431 Rheine - 01.04.2011 - 31.03.2017	
Falken-Apotheke, Breite Str. 48, 48431 Rheine - 01.07.2011 - 30.06.2017	Trachmann, Harald 01.07.2011 - 30.06.2017
Rats Apotheke Dr. Klaus Michels Am Wallgraben 14, 33154 Salzkotten 01.06.2011 - 31.05.2017	Michels, Christine 01.06.2011 - 31.05.2017
Engel-Apotheke Dr. Heidel e.K. Möhnestr. 104, 59581 Warstein 01.04.2011 - 31.03.2017	Chomse, Dorothee 01.04.2011 - 31.03.2017
Theoretische und Praktische Ausbildung	
PTA-Fachschule Siegen Am Stadtwald 27, 57072 Siegen	Bauer, Matthias 01.04.2011 - 31.03.2017

WIPIG und DAZ prämieren apothekerliche Präventionsprojekte

Bewerbungen noch bis zum 19. September einreichen

Bereits zum zweiten Mal schreiben das Wissenschaftliche Institut für Prävention im Gesundheitswesen (WIPIG) und die DAZ – Deutsche Apothekerzeitung den Preis „hauptsache prävention!" aus.

Aufgerufen sind alle Apotheker/innen, die sich bereits bei einem Präventionsprojekt engagiert haben oder mit einer Idee für ein Präventionsprojekt überzeugen möchten. Eine Bewerbung für den Präventionspreis ist ab sofort und bis zum 19. September 2011 möglich. Der Preis ist mit insgesamt 5.500 Euro dotiert. Die Schirmherrschaft hat erneut der Bayerische Gesundheitsminister Dr. Markus Söder übernommen.

Wie 2009 wird auch der Präventionspreis 2011 in den beiden Kategorien „Projekte" und „Ideen" ausgeschrieben. Bewerben können sich Einzelpersonen wie Apothekenleiter oder Mitarbeiter aber auch Personengruppen wie Apotheken-Teams, Gesundheitsämter, Schulen, Vereine oder Firmen. Entscheidend für die Bewerbung ist der Bezug zur öffentlichen Apotheke oder Krankenhausapotheke im Projekt oder der Idee.
Als Sonderpreis kommt in diesem Jahr die Kategorie „Beste Kooperation Arzt/Apotheker" hinzu. Dieser zeichnet Präventionsprojekte aus, die von beiden Berufsgruppen gemeinsam durchgeführt werden. „Die Zusammenarbeit Arzt/Apotheker klappt an vielen Stellen häufig sehr gut, die Kooperation der beiden Gesundheitsberufe könnte jedoch zum Wohl der Patienten noch intensiver ausgebaut werden. Wir verstehen diese Kategorie als Best Practice", heißt es in der Ausschreibung. 80 Bewerbungen hatten sich 2009 an der Ausschreibung beteiligt. Alle Arbeiten sind in dem Buch „hauptsache prävention!" zusammengefasst, das beim Deutschen Apotheker Verlag bestellt werden und als Anregung für eigene Initiativen dienen kann.

Alle Unterlagen für Ihre Bewerbungen finden Sie unter www.wipig.de

Literaturhinweise – Neuerscheinungen

Hinweise von: Govi-Verlag Pharmazeutischer Verlag GmbH, Postfach 5360, 65728 Eschborn, Telefon 06196/928250 und Deutscher Apothekerverlag, Postfach 101061, 70009 Stuttgart, Telefon: 0711/25820

Homöopathie-Lernkarten (150)
Von Matthias Eisele. 39,90 Euro. ISBN 978-3-7692-5210-1.

Ernährungsberatung in der Apotheke
Von Beatrice Rall. 238 Seiten. 24,80 Euro. ISBN 978-3-7692-5297-2.

Gut versichert in der Apotheke
Von Wolfgang Büser und Peter Schütt. 152 Seiten. 24,90 Euro. ISBN 978-3-7741-1151-6.

Blutzucker messen, Insulin applizieren
Methoden – Geräte - Tipps
Von Hartmuth Brandt und Norbert Doktor. 96 Seiten. 29,95 Euro. ISBN 978-3-7741-1150-9.

Arzneimittel-Memos
Patienteninfos für 202 Wirkstoffe
Von Dr. Joachim Framm und Ann-Luise Napierski. CD-ROM. 19,80 Euro. ISBN 978-3-7692-5408-2.

Arzneimittel und Mikronährstoffe
Patientenratgeber
Von Uwe Gröber und Prof. Dr. Klaus Kisters. 2. Auflage. 16 Seiten. 2,90 Euro. ISBN 978-3-8047-2902-5.

Schilddrüsenerkrankungen
Beratungspraxis
Von Dr. Iris Hinneburg. 93 Seiten. 12,80 Euro. ISBN 978-3-7692-5485-3.

Vitamin D
Patientenratgeber
Die Heilkraft des Sonnenvitamins
Von Uwe Gröber. 20 Seiten. 2,90 Euro. ISBN 978-3-8047-2891-2.

Schilddrüse
Patientenratgeber
Von Dr. Fritz Spelsberg und Dr. Thomas Negele. 15 Seiten. 2,90 Euro. ISBN 978-3-7692-5478-5.

Neuorganisation der Apothekeninspektion: Apotheker als Sachverständige gesucht

In den Kreisen Olpe, Siegen-Wittgenstein und im Märkischen Kreis

Zum 1. September 2011 wird das Apothekeninspektionswesen in den Kreisen Olpe, Siegen-Wittgenstein und im Märkischen Kreis neu organisiert. Neben dem hauptamtlichen Amtsapotheker sollen zusätzlich auch Sachverständige für die Inspektionen von Apotheken ohne Zusatzfunktionen (also Apotheken ohne Großhandelstätigkeit, Krankenhausversorgung und Zytostatikaherstellung) eingesetzt werden.

Als Sachverständige sind geeignete approbierte Apotheker/innen mit mindestens zweijähriger Berufserfahrung vorgesehen. Sie werden für die Überwachungstätigkeit theoretisch und praktisch geschult und sollen dann im Laufe des Jahres 2011 unter Verwendung eines Besichtigungsdossiers die Besichtigungen in den Apotheken durchführen. Die Durchführung von ordnungsrechtlichen Maßnahmen fällt nicht in die Zuständigkeit der Sachverständigen. Die Berechtigung dazu verbleibt weiterhin ausschließlich bei den Unteren Gesundheitsbehörden der o. g. Gebietskörperschaften.

Die Sachverständigen werden im Auftrag der Unteren Gesundheitsbehörden tätig. Sie werden vom Kreis Olpe, dem Kreis Siegen-Wittgenstein bzw. dem Märkischen Kreis benannt und unterliegen der Fachaufsicht durch den hauptamtlichen Amtsapotheker. Der Einsatz soll grundsätzlich nicht in dem Kreis erfolgen, in dem sich der Wohnsitz oder der Arbeitplatz in einer öffentlichen Apotheke befindet. Die Sachverständigen werden auf Honorarbasis tätig und erhalten eine Aufwandsentschädigung für die Aufsichtstätigkeit in den Apothekenbetrieben (Besichtigungszeit). Weiterhin werden entstandene Fahrtkosten (Kilometerpauschale) nach den für die öffentliche Hand gültigen Sätzen erstattet. Die Verwendung des eigenen Fahrzeugs wird vorausgesetzt.

Apotheker/innen, die an der Aufnahme einer Sachverständigentätigkeit auf Honorarbasis interessiert sind, werden zunächst gebeten, innerhalb der nächsten drei Wochen nach Erscheinen dieser Ausschreibung Kontakt mit Herrn Amtsapotheker Egbert Althoff aufzunehmen.

Kontaktdaten Amtsapotheker Egbert Althoff

Kreis Olpe
Der Landrat - Untere Gesundheitsbehörde
Westfälische Straße 75, 57462 Olpe
E-Mail: e_althoff@kreis-olpe.de, Tel.: 02761/81-439

Kreis Siegen-Wittgenstein
Der Landrat - Untere Gesundheitsbehörde
Kohlbettstraße 17, 57072 Siegen
amtsapotheker@siegen-wittgenstein.de, Tel.: 0271/333-2844

Märkischer Kreis
Der Landrat - Untere Gesundheitsbehörde
Heedfelder Straße 45, 58509 Lüdenscheid
e.althoff@maerkischer-kreis.de, Tel.: 02351/966-6665

Erteilte Erlaubnisse

Pieper-Husmann, Gudrun Übernahme	für:	48147 Münster Kreuz-Apotheke Kanalstr. 2
Dr. Horst Heidel Übernahme		59755 Arnsberg Pinguin-Apotheke Mendener Str. 14
Wulf, Tanja Neugründung		58675 Hemer Avie-Apotheke im Medio-Center, Elsa-Brandström-Str. 7
Möller, Bettina Übernahme		32052 Herford Apotheke Berliner Straße Berliner Str. 6 – 8
Dr. Heidel, Horst Übernahme		59755 Arnsberg Pinguin-Apotheke am Bexleyplatz, Oberstr. 2
Nattler, Gerhard Übernahme		45894 Gelsenkirchen Linden-Apotheke Urbanusstr. 7
Löffers, Friedrich Verwaltung		49497 Mettingen Engel-Apotheke Markt 4
Bretgeld, Elena Übernahme		49479 Ibbenbüren St. Barbara-Apotheke Mettinger Str. 13
Bretgeld, Elena Übernahme		49479 Ibbenbüren Antonius-Apotheke Brüder-Grimm-Str. 25

In Memoriam

Es verstarben die Kolleginnen und Kollegen:

Stiegler, Ursula (Münster), Apothekerin im Ruhestand am 19. März 2011, im 74. Lebensjahr.

Hahnen-Roer, Hildegard (Dortmund), Apothekerin im Ruhestand am 2. April 2011, im 87. Lebensjahr.

Becker, Gustav (Bottrop), Apotheker im Ruhestand am 29. April 2011, im 84. Lebensjahr. Herr Becker war 1959 und 1960 stellv. Kreisbeauftragter für Gladbeck und Bottrop. Er hat sich um den Berufsstand verdient gemacht.

Schulze Schleppinghoff, Mia (Münster), Apothekerin im Ruhestand am 3. Mai 2011, im 91. Lebensjahr.

Cobet, Hannelore (Hamm), Apothekerin im Ruhestand am 6. Mai 2011, im 82. Lebensjahr.

Schmid, Rudolf (Kamen), Apotheker im Ruhestand am 11. Mai 2011, im 74. Lebensjahr.

Schäfer, Hedwig (Gevelsberg), Apothekerin im Ruhestand am 12. Mai 2011, im 89. Lebensjahr.

Nilius, Gisela (Ahaus), Apothekerin im Ruhestand am 23. Mai 2011, im 86. Lebensjahr.

Leuer, Heinrich Josef (Everswinkel), Besitzer der Sertürner-Apotheke in Everswinkel, am 28. Mai 2011, im 74. Lebensjahr.

Gröpper, Monika (Lippstadt), Apothekerin im Ruhestand am 29. Mai 2011, im 69. Lebensjahr. Frau Gröpper war Mitglied der 7. und 8. Kammerversammlung von 1977 bis 1985. Sie hat sich um den Berufsstand verdient gemacht.

Ehring, Leo Maximilian (Hagen), Apotheker im Ruhestand am 30. Mai 2011, im 70. Lebensjahr. Herr Ehring war Mitglied der 9. Kammerversammlung von 1985 bis 1989 und Kreisbeauftragter für Hagen von 1981 bis 1989 sowie stellvertretender Kreisbeauftragter für Hagen von 1978 bis 1981 und 1989 bis 1997. Er hat sich um den Berufsstand verdient gemacht.

Quincke, Irmgard (Warendorf), Apothekerin im Ruhestand am 13. Juni 2011, im 94. Lebensjahr.

Bertels, Ludger (Wettringen), Besitzer der Ludgeri-Apotheke in Wettringen, der Marien-Apotheke in Gescher und der Post-Apotheke in Gescher, am 13. Juni 2011 im 59. Lebensjahr.

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Apothekerkammer nimmt Abschied von Alfred Götz

Die Apothekerkammer Westfalen-Lippe nimmt Abschied von ihrem langjährigen Leiter des Rechnungs- und Personalwesens und der sozialen Einrichtungen: Alfred Götz verstarb am 18. Mai nach langer, schwerer Krankheit nur wenige Wochen vor Vollendung seines 75. Lebensjahres.

„Alfred Götz hat nahezu ein halbes Jahrhundert lang in hoher Verantwortung eine Schlüsselposition innerhalb unserer Geschäftsstelle ausgefüllt“, würdigt ihn Jochen Stahl, von 1975 bis 2009 Geschäftsführer der Kammer. Stahls Nachfolger Dr. Andreas Walter ergänzt: „Alfred Götz wurde nicht nur wegen seines Fachwissens, seiner Loyalität und seines Einsatzes allseits geschätzt. Er hat seine Aufgaben stets uneitel und nicht zuletzt mit Humor und Menschlichkeit ausgefüllt.“

Von 1956 bis 2002 begleitete Götz die apothekerliche Selbstverwaltung von ihren Anfängen bis zur Ausrichtung als Dienstleistungs- und Serviceeinrichtung für eine ständig wachsende Mitgliederzahl. Sein Aufgabenkreis reichte von der Verantwortung für das Rechnungswesen und den Beitragseinzug der Kammermitglieder über die Lohnbuchhaltung und die Jahresabschlussrechnungen bis zur Vorbereitung der Haushaltspläne. Im Mai 2001 wurde ihm für seine Verdienste als erstem Nicht-Pharmazeuten die Verdienstmedaille der Apothekerkammer als höchste Auszeichnung der berufsständischen Selbstverwaltung zuerkannt.

Auch im Kollegenkreis genoss er höchste Anerkennung – nicht von ungefähr war Alfred Götz von 1991 bis 2000 auch Vorsitzender des Personalrates der Kammer.

„Wir haben mit Alfred Götz einen liebenswerten, hilfsbereiten und verlässlichen Menschen und Kollegen verloren, der seinen wohlverdienten Ruhestand krankheitsbedingt viel zu wenig genießen konnte“, so Jochen Stahl und Dr. Andreas Walter.

EINE DOSIS ZUKUNFT

Spendengala in Münster am Montag, 26. September

Vorverkauf für das GOP-Varieté ist gestartet

Jetzt online anmelden:
www.eine-dosis-zukunft.de

Über 400 Apotheken in Westfalen-Lippe helfen bereits mit beim Spendenprojekt „Eine Dosis Zukunft“: Gemeinsam finanzieren wir Impfungen und TBC-Behandlungen für Kinder in den Slums von Kalkutta.

Damit unser Projekt nachhaltig und dauerhaft erfolgreich ist, sind wir auf weitere Spender und Partner angewiesen:
Das ist der Anlass für unsere große Spendengala am Montag, 26. September 2011 im GOP-Varieté in Münster. Wir verbinden Information mit Unterhaltung. Verleben Sie einen Abend im unvergleichlichen Ambiente des Theaters und leisten Sie damit praktische Hilfe für „Eine Dosis Zukunft“.

Sie erleben die Highlights der aktuellen Show „Glanzlichter“!
In zwei Talkrunden informieren wir Sie über „Eine Dosis Zukunft“ – mit einer Reihe prominenter Partner und Botschafter unserer Aktion wie

- „Wetterfee“ Claudia Kleinert
- Schauspieler und Autor Dietrich Mattausch
- Moderator und Kabarettist Thomas Philipzen

Der Kartenpreis beträgt 59 Euro und beinhaltet das Gala-Programm, Sektempfang im Foyer und ein Zwei-Gang-Menü, das im Theatersaal serviert wird. (Einlass und Sektempfang ab 17:30 Uhr, Beginn 18:30 Uhr). Der Reinerlös der Veranstaltung (mindestens 30 Euro je Besucher) fließt in unser Projekt.

Melden Sie sich online unter www.eine-dosis-zukunft.de an oder fordern Sie unter presse@akwl.de einen Anmeldebogen per Mail an.